

Ein alter Streit

zwischen Laien und der wissenschaftlichen Zoologie geht um die Existenz der Seeschlange. Bislang ein dankbarer Lügenstoff, bemächtigen sich nun amtliche Stellen der ungelösten Frage. Ein von der Deutschen Seewarte für die Schiffsführer herausgegebenes Merkblatt enthält die Aufforderung, möglichst viele Photographien und genaue Beschreibungen dieser Tiere einzuliefern. — Paul Oskar Heilbronn hat sich der Mühe unterzogen, in einem äußerst interessant gestalteten Artikel (Carl Hagenbecks illustrierte Tier- und Menschenwelt Heft 9 und 10) nicht weniger als 12 Berichte durchaus zuverlässiger Männer vergleichend zusammenzustellen. Der älteste Bericht stammt aus dem 10. Jahrhundert, der neueste aus 1925. Das Ergebnis dieser Zusammenstellung ist verblüffend genug. Es ist faktisch, durch Zeichnungen belegt, in allen Fällen die gleiche Tierform gesehen worden. Schwankend sind nur die Größenangaben, die bei der Schwierigkeit, auf See mangels vergleichender Anhaltspunkte richtig zu schätzen, erklärlich erscheinen. Es erhebt sich diesem eindringlichen Material gegenüber die Frage, wie lange die Wissenschaft noch abseits stehen kann.

Rudolf De Haas, der Afrikaschilderer, erzählt in den gleichen Heften von einer unvergessenen Begegnung mit Hagenbecks Tierfängern in Ostafrika, ein weiterer Artikel behandelt das Vogelleben im winterlichen deutschen Wald mit trefflich gelungenen Aufnahmen unserer gefiederten Sänger.

Die „Mitteilungen aus dem Tierpark“ berichten über das Eintreffen eines fast erwachsenen See-Elefantenbullen („Jason“). Er wiegt bei 4,80 Meter Länge 2780 Pfund und verzehrt täglich bei gutem Wohlbefinden seine 180 pfündige Fischmahlzeit. Sein Artgenosse „Goliath“ hat jetzt 4820 Pfund Gewicht erreicht.

Wieder sind die Hefte reich illustriert. Das hervorragende Bildmaterial wurde von wissenschaftlicher Seite erneut gerühmt. „Carl Hagenbecks illustrierte Tier- und Menschenwelt“ erscheint monatlich. Jedes reich ausgestattete Heft kostet nur 50 Pfennig.

Schneiden Sie hier die Anzeige ab, Herr Kollege, und bringen Sie den obigen Text mit Heft 9 und 10 ins Fenster. (Wir liefern bekanntlich in Kommission!) Sie werden schnell spüren, wie leicht sich Abonnenten werben lassen.

Ⓩ Zettel ist beigefügt. Ⓩ

Köhler & Krüger Verlag / Hamburg 36

Buchhandlung des Waisenhauses
Gegründet 1698 **Halle / Saale** (Franckesche Stiftungen)



Soeben ist erschienen:

Fünzig Fabeln

von

Lafontaine

in deutschen Versen von Kurt Koch

mit

63 Scherenschnitten

von

Alfred Thon

8°. 125 S. auf **echt Bütten-Papier**. **Hervorragend gedruckt und ausgestattet**. Fein geheftet **M. 4.50**, in elegantem Ganzleinenband **M. 5.50**



Mit dieser Auswahl, von einem hervorragenden Kenner Lafontaines glänzend übersetzt, die außerdem den besonderen Vorzug genießt, **63 Scherenschnitte eines der bedeutendsten Künstler Deutschlands** auf diesem Gebiete zu enthalten, wird ein Band geboten, der in jeder Beziehung künstlerisch einwandfrei ist, und der zweifellos außerordentlichen Anklang finden wird. Nicht nur als Geschenkwerk ist das Buch gedacht, sondern auch Künstler und Kunstkenner werden nach ihm greifen. Die kleinen hier abgedruckten Proben der Scherenschnitte werden sicherlich schon den Beifall Aller finden.



Wir liefern ein Exemplar geheftet à cond. an solvente Firmen, die pünktlich abrechnen, mit 35% Rabatt. Bar mit 40%, von 5 Exemplaren an mit 45%.